Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 77 (1997)
Heft: 5

Vorwort: Zugehörigkeit : Gefühl und Kalkül
Autor: Nef, Robert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Robert Nef
Zugehörigkeit: Gefühl und Kalkül 1

ZU GAST

Peter M. Schmidhuber
Die Stellung der Regionen in Europa
Politische Heimat und
Entität ohne Gewicht? 3

POSITION

Ulrich Pfister
«KMU» – ein politischer
Etikettenschwindel 5

IM BLICKFELD

Henner Kleinewefers
Konvergenz und Divergenz in der
Regionalökonomie 6

DOSSIER

Bürgergesellschaft und politische Identität

Daniel Thürer
Grundsatzfragen zum Demokratieprinzip.
Probleme im innerstaatlichen, europäischen
und globalen Bereich 9

Ludger Kühnhardt
Föderale Denk- und Ordnungsmodelle.
Ein historisch-systematischer Blick auf
Deutschland 14

Michael Leicht
Föderalismus – welches Modell für Europa?
Von der Konföderation zur Föderation 19

Robert Nef
Zentralistischer «Föderalismus» im
ehemaligen Ostblock 24

Bruno Ackermann
Denis de Rougemont ou la conscience
d'une époque (1906–1985) 27

Rafael Ferber
Aufrechter Gang
Leben und Werk des Föderalismus-
theoretikers Walter Ferber (1907–1996) 31

TITELBILD

Rollentausch 26

KULTUR

Michael Wirth
Oltner Befreiungsschläge
«Munzinger Pascha» – Alex Capus' süffiger
Erstling über den Schweizer Afrikaforscher
Werner Munzinger 35

Rüdiger Görner
Ermittlung in eigener Sache
Josef Haslingers Essay «Hausdurchsuchung
im Elfenbeinturm» 37

Alexandra M. Kedveš
Musikalische Mitschriften
Ein Portrait des Wiener Autors
Peter Waterhouse 39

AGENDA 43
IMPRESSUM 44
AUTORINNEN UND AUTOREN 44

Zugehörigkeit: Gefühl und Kalkül

Der deutsche Soziologe Ferdinand Tönnies hat zwischen emotional geprägten Gemeinschaften und rational begründeten Gesellschaften unterschieden. Diese Gegenüberstellung ist theoretisch sinnvoll, scheitert aber an der Komplexität der real existierenden Kollektive. Die zwei Komponenten sind bei Individuen und Gruppen unentwirrbar aufeinander bezogen, und niemand kann mit dem Anspruch auf Wissenschaftlichkeit sagen, wieviel Rationales im sogenannt Emotionalen und wieviel Emotionales im sogenannt Rationalen verborgen ist. Dies ist auch der Grund, warum Anthony de Jasays Frage «Ist national rational?» (Schweizer Monatshefte, Nov. 1996) nicht eindeutig zu beantworten ist. Offen bleibt auch die Bewertung der Rationalität und der Emotionalität bezüglich ihrer gemeinschaftsstiftenden oder -zerstörenden Potentiale. «Wir müssten uns unserer schönsten Taten schämen, wenn wir deren wahre Motive kennen würden» heisst es bei La Rochefoucault, und diese Aussage gilt unabhängig davon, ob wir eine friedlichere Weltordnung von «mehr Gefühl» oder von «mehr Kalkül» oder von einer besseren Kombination der beiden Komponenten erwarten. Eine andere Zweiteilung von politischer Zugehörigkeit geht auf Rousseau zurück: Citoyen und Bourgeois. Der Citoyen zeichnet sich aus durch die Tugend der Identifikation mit der Gemeinschaft und durch den Anspruch auf Mitbestimmung, der Bourgeois kalkuliert als Kunde staatlicher Infrastruktur und staatlicher Ordnungsgarantie, ob diese den Preis der Steuern wert ist, und möchte im übrigen nach Möglichkeit in Ruhe gelassen werden: zwei Spielarten des Kalküls von Kosten und Nutzen, und zwei Spielarten des Gefühls der gemeinsamen Geborgenheit. Sowohl die Rationalität als auch die Emotionalität haben eine konstruktive und eine destruktive Komponente. Je grösser eine Gruppe ist, desto höher wird ihr Bedarf an gesellschaftsbegründender Rationalität. Das Emotionale kann seine gemeinschaftsstützende Funktion dann am besten entfalten, wenn sich Menschen persönlich begegnen und aktiv auseinandersetzen. Ob sich aus diesen Thesen eine Stufentheorie überlappender Gemeinschaften und Gesellschaften entwickeln lässt bis hin zu einer weltweiten Bürgergesellschaft? Zu warnen ist jedenfalls vor einer Überforderung der Bereitschaft, ein Gefühl der Zugehörigkeit auf allzu grosse Gruppen auszudehnen. Sie provoziert den Rückzug auf den krassen Egoismus, ein Gefühl, das sich – insgesamt beurteilt – auch als Kalkül nicht bewährt.

ROBERT NEF